

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der



Stadt Eltville

Erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 66

Eltville a. Rh., Samstag, den 17. August

1918.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Obst-Versteigerung.

Montag, den 19. August d. J., nachmittags
5 Uhr, wird auf dem städtischen Grundstück
„Waldhohle“ am Friedhof die Ernte von:

32 Bäumen Zwetschen,
4 Bäumen Äpfel,

ferner auf dem Grundstück Seminarbauplatz die
Ernte von:

11 Bäumen Äpfel,
1 Baum Birnen

öffentlich meistbietend versteigert. Der Anfang
wird an der „Waldhohle“ gemacht.

Es werden nur hiesige Käufer zugelassen.
Eltville, den 13. August 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 20. d. Mts., vormittags
von 9 Uhr ab, kommen in den hiesigen Lebens-
mittelgeschäften Gemüsesuppen zum Verkauf.
Auf den Kopf der Haushaltung entfallen
100 Gramm. Es kosten die 100 Gramm 42 Pfg.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Holland	die Nummern	1—	50
Bahl	„	51—	102
Bickel	„	103—	151
Höber	„	152—	201
Hermanns	„	202—	255
Reinheimer	„	256—	303
Wagelhan.	„	304—	348
Buchtal	„	349—	398
Müller.	„	399—	458
Schuster	„	459—	572
Konsum-Verein	„	573—	690
Latscha.	„	691—	789
Höhn	„	790—	899
Hoehl	„	900 u. folg.	

Urlauber erhalten gegen ihren Bezugsschein
die Suppen bei Hoehl.

Eltville, den 18. August 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Der Unterricht der Volksschule beginnt am
Mittwoch, den 21. August d. J.

Eltville, den 17. August 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Unterstützung der Anpflanzung von
Obstbäumen stehen Kreismittel für die Herbst-
pflanzung 1918 zur Verfügung. Es wird beab-
sichtigt, für jeden Kernobsthochstamm einen Zu-
schuß von Mk. 0.50, für jeden Nußbaumhoch-
stamm einen solchen von Mk. 1.50 zu zahlen,
wenn die Anpflanzung im freien Felde erfolgt
und der Bezug des Baumes aus einer guten,
leistungsfähigen Baumschule nachgewiesen wird.

Anmeldungen sind an uns bis 20. September
einzureichen.

Eltville, den 13. August 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Laufe der nächsten Woche kommt vor-
ausichtlich wieder ein Teil Einmachzucker zur
Ausgabe.

Eltville, den 17. August 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Die Kleinkinderschule des Elisabethenvereins
hier ist von Montag, den 19. August 1918, ab
wieder geöffnet.

Eltville, den 15. August 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Kriegs-Chronik.

14. August.

Westen: Erfolgreiche Vorkesskämpfe zwischen
Nier und Scarpe. Südlich der Ys und von
Merris scheiterten Vorstöße des Feindes. — Teil-
kämpfe beiderseits der Somme und nördlich der
Aire. Westlich von Cassigny griff der Feind
erneut an. — Beiderseits von Comy brach der
Angriff in unserem Feuer zusammen. — Infan-
teriegefechte an der Vesle und östlich von Reims.

15. August.

Westen: Südlich von Arette scheiterte ein
englischer Teilangriff. — Nördlich der Aisne
räumten wir den scharf in den Feind einsprin-
genden Keil bei Buissieux und Beaumont-Damel.
— Teilangriffe des Feindes zu beiden Seiten der
Aire und südlich Cassigny wurden abgewiesen.
Bei einem Vorstoß wurde die Besatzung des
Bahnhofs Breuil gefangen. — Western wurden
24 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

16. August.

Westen: Vorkesskämpfe am Kemmel und
Bieng-Berquinn. Stärkere Vorstöße südlich der Ys

bei Arette und nördlich der Aisne wurden ab-
gewiesen. — Westlich von Reims und südwestlich
von Reims heftiger Feuerkampf, dem westlich
der Dije feindliche Angriffe folgten; das Gehöft
Aitche blieb in den Händen des Feindes. Schwere
Verluste erlitt der Feind in den Kämpfen um
Cassigny. Hier stürmte er bis zu sechs Malen
vergeblich an; nach zehnstündigem, erbittertem
Kampf wurde er in seine Ausgangsstellungen
zurückgeworfen. — An der Vesle Feuerstätigkeit.
— Wir schossen gestern 24 feindliche Flugzeuge ab.

Zur Kriegslage.

Nicht mehr in diesem Jahre.

Genf, 16. Aug. Der „Matin“ meldet: Die
gewaltige Verkürzung der deutschen Front hat
dem Feinde unvorhergesehene Widerstandskraft
an der ganzen Front gegeben. Es liegt keine
Veranlassung mehr vor, von einem schnellen Sieg
in diesem Jahre zu sprechen.

Immer schwerer

Genf, 16. Aug. Das Pariser „Journal“
meldet von der Front: Der Kampf werde für
die Truppen der Alliierten durch das Einsetzen
des Sperrfeuers der Deutschen für die
französischen Truppen immer schwerer.
Jedenfalls würden die jetzigen Linien für
die beiden Heere nicht die endgültigen sein.

In Erwartung.

Bern, 16. Aug. Auf Seiten der Entente
erwartet man laut „Bärn. Tagebl.“ eine
deutsche Gegenoffensive, obgleich keine unmittel-
baren Vorbereitungen zur Stunde zu erkennen
seien. Der Davaasvertreter an der Front meldet,
daß der Widerstand der Deutschen im ganzen
Angriffsgebiete erbitterter geworden sei und von
beweglichen Maschinengewehrtruppen unterstützt
werde, die nur schwer zu fassen wären. Die
Deutschen führten fortwährend neue Batterien
in den Kampf.

*

Fliegerangriffe auf Mannheim-Ludwigshafen

Karlsruhe, 16. Aug. Heute nacht wurde
Mannheim-Ludwigshafen von feindlichen
Fliegern angegriffen. Es wurde einiger Sach-
schaden durch Bombenabwurf angerichtet. Personen
wurden nicht verletzt. — Auch heute vormittag
versuchte eine größere Anzahl feindlicher Flieger
Mannheim-Ludwigshafen anzugreifen. Sie wur-
den durch unsere Abwehrmittel am Bombenabwurf
gehindert. Dabei wurden drei feindliche
Flugzeuge abgeschossen.

Angriff auf Darmstadt

Darmstadt, 16. Aug. Heute morgen gegen
10 Uhr wurde die offene Stadt Darmstadt von
einer Anzahl feindlicher Flieger angegriffen. Die

Flieger waren gemeldet und die Alarmierung der Stadt erfolgte rechtzeitig. Einige Bomben richteten Materialschaden an Häusern an. Mehrere Bomben fielen auf offene Plätze und Straßen, ohne Schaden anzurichten. Neben einigen Verletzten sind vier Tote zu beklagen. Der Feind verlor bei diesem Angriff vier Flugzeuge.

Des Kaisers Beileid an Frankfurt

Frankfurt, 16. August. (R. V.) Der Kaiser hat anlässlich der letzten Fliegerangriffe auf Frankfurt folgendes Telegramm an Oberbürgermeister Voigt richten lassen:

„S. M. der Kaiser und Königin nehmen an dem Opferreichen Unglück, das die offene Stadt Frankfurt durch einen völkerrechtswidrigen feindlichen Fliegerangriff betroffen hat, schmerzlichen Anteil und ersuchen Sie, den Hinterbliebenen der für das Vaterland Gefallenen und Verletzten allerhöchst ihr Beileid auszusprechen. Auf Allerhöchsten Befehl Geh. Kabinettsrath v. Berg.“

Die Kämpfe in Rußland

Von der westlichen tschecho-slowakischen Front wird berichtet, daß die Flotte der Sowjettruppen erfolgreiche Kämpfe bestritten hat. Die Eisenbahnlinie Ufa-Simbirsk befindet sich teilweise in den Händen der Sowjettruppen. Auf der östlichen tschecho-slowakischen Front wurden ebenfalls Fortschritte gemacht. Im Abschnitt Woronje drangen die gegenrevolutionären Truppen bis zur Station Poljana vor. Die Sowjettruppen aus Poworino begannen den Kampf mit ihnen.

Politische Uebersicht.

Ein selbständiges Königreich

Berlin, 16. Aug. Aus der amtlichen Mitteilung über die Beratungen im Großen Hauptquartier ist zu entnehmen, daß sowohl bei der Beurteilung der militärischen Aufgaben, wie auch in bezug auf die politischen Aufgaben völlige Uebereinstimmung zwischen den Verbündeten sich gezeigt hat. Es ist bekannt, daß das politische Problem im Mittelpunkt der Besprechungen im Großen Hauptquartier gestanden hat. Man kann also wohl annehmen, daß in der polnischen Frage eine Einigung erzielt worden ist, und, soviel bis jetzt bekannt geworden ist, besonders in der Richtung, daß ein selbständiges Königreich Polen geschaffen werden soll unter enger Anlehnung an Deutschland. Zur Wahrung der deutschen Interessen soll mit dem selbständigen Königreich eine Reihe von Konventionen abgeschlossen werden, wie sie auch bezüglich anderer

Landstaaten erwogen und zum Teil schon durchgeführt worden sind. Dem besonderen österreichischen Interesse scheint man dadurch Rechnung tragen zu wollen, daß ein österreichischer Erzherzog, also wohl der Erzherzog Karl Stephan in erster Linie, zum König von Polen ausersehen ist.

Vichnowskys Ausschluss aus dem Herrenhaus

Berlin, 14. August. (R. V. Amtlich.) Der Präsident des Herrenhauses erhielt vom Minister des Innern die Mitteilung, daß dem Beschluß des Herrenhauses vom 12. Juli, der seinem Mitgliede, dem Fürsten Vichnowsky, das Anerkennnis eines der Würde des Herrenhauses entsprechenden Verhaltens verweigert, die königliche Bestätigung erteilt wurde. Hierdurch hat Fürst Vichnowsky das Recht der Mitgliedschaft des Herrenhauses verloren.

Lokales und Provinzielles.

× Eltville, 17. Aug. Wieder fand ein hoffnungsvolles Leben durch den Krieg seinen jähen Abschluß und brachte tiefe und schmerzliche Trauer in die Familie: der Leutnant d. Res. Peter Karl Muth von hier stürzte bei einem Probeflug und verunglückte dabei tödlich. Der Verstorbene, welcher im 22. Lebensjahre stand, diente dem Vaterlande bereits vier Jahre; er besuchte das Gymnasium in Limburg, unterzog sich dem Abiturienten-Examen in Wiesbaden und wollte sich dem höheren Lehrerberuf widmen. Als Schüler gab er durch seine besondere Begabung Veranlassung, die zu den stolzeften Hoffnungen berechtigten. Der hartgeprüften Familie Muth, welche einen treuen, anhänglichen Sohn und Bruder in der Blüte der Jahre opfern mußte, bringt man allseitig mitfühlende Anteilnahme entgegen, dem im Dienste des Vaterlandes Dahingegangenen dürfte ein treues Angedenken gesichert sein.

* Eltville, 17. Aug. (Sonntagsarbeit in der Landwirtschaft.) Zur Sicherung der Volksernährung sind, wie jetzt die Regierungsbehörden mitteilen, die gegenwärtigen Erntearbeiten und die bevorstehenden Bestellungsarbeiten als solche anzusehen, die auch an Sonn- und Feiertagen unverzüglich vorgenommen werden müssen.

* Eltville, 17. August. Die Roggenernte ist im wesentlichen eingebracht. Die bereits vorliegenden Druschberichte lauten günstig, die Regen-

schauer und Gewitterböden, die die Garben vielfach auf dem Felde überraschten, haben wenig geschadet. Obwohl mit den künstlichen Düngemitteln sehr gespart werden und mancher Landwirt sich ganz ohne sie behelfen mußte, waren Stroh und Körner gut entwickelt.

e Eltville, 17. Aug. Am nächsten Donnerstag, abends 8½ Uhr, veranstaltet hier im Saal des „Bahnhof-Hotel“ (A. Hölting) das Wandtheater des städt. XVIII. A.-K. ein Gastspiel zum Besten der heimkehrenden Kriegsgesangenen, welches durch selbstgegründete Bühnenkünstler ausgeführt wird. Das Programm bietet in der ersten Hälfte einen sehr reichhaltigen bunten Teil mit gesanglichen und deklamatorischen Beiträgen ernst und heiteren Inhalts, im zweiten Teil kommt ein Theaterspiel zur Aufführung „Treue um Treue“, ein Spiel aus der Gegenwart. Um das Liebeswerk für die vielen Entsenden, die das traurige Los der Gefangenschaft lange ertragen mußten, bedarf es der Opferwilligkeit unseres Volkes. Es darf wohl in Anbetracht dieses guten Zweckes eine starke Beteiligung der hiesigen Einwohnerschaft und Nachbarorte an dieser Veranstaltung erwartet werden. Wir verweisen auf das diesbezügliche Inserat in unserer heutigen Nummer.

b. Erbach (Rhein), 15. Aug. Am Dienstag wurde hier die Leiche eines unbekannten Mannes gelandet. — Heute wurde die Leiche eines Soldaten, eines Wiesfeldweber Fischer, gelandet. Die Leiche trug einen Kopfschuß.

o Oestrich, 17. Aug. Beim Baden in Rhein ertrank gestern Nachmittag gegen 3 Uhr das 11-jährige Söhnchen Nicolaus des Monteur Egert von hier. Die Leiche ist bis jetzt nicht geborgen.

Niederwalluf, 15. Aug. Gestern hatten König Ferdinand von Bulgarien der Gärtnerei von Goos & Roenemann unerwartet einen Besuch ab. Der König, dessen große botanische Kenntnisse bekannt sind, bezeugte sich großes Interesse an den reichen Pflanzensammlungen der Firma, daß er die anfänglich nur kurz bemessene Zeit zur Besichtigung auf vier Stunden ausdehnte. Befriedigt vom Gesehenen versprach der Besucher, bald wiederzukommen, um den Rummelgang durch die Gärtnerei fortzusetzen.

Ein treuer Kamerad.

Novelle von Lisa Vogel.

51

(Nachdruck verboten.)

Aber trotz alledem, und obgleich sie ihrem Gatten eine pflichttreue Gefährtin war, tauchte oft der Gedanke an Oskar Fabricius in ihrem Herzen auf, und sie fragte sich vergeblich, warum er ihre Briefe nicht beantwortet und doch bei ihrer Trauung so unendlich traurig ausgesehen hatte.

Da, eines Tages kam die Aufklärung. Der Graf war in Geschäften in der benachbarten Stadt gewesen, und bei seiner Rückkehr brachte er als Gast einen alten Bekannten mit, den er zufällig dort getroffen hatte. Herr von Neuhaus hatte Stellas Kunst in Hamburg bewundert und freute sich sehr, sie hier als Gattin seines alten Freundes wiederzufinden.

„Uebrigens, gnädigste Gräfin,“ erzählte Herr von Neuhaus eines Abends, „ich habe in London die Bekanntschaft eines Herrn gemacht, dessen Sie sich sicher erinnern werden, denn seine Heimat ist die Stadt, wo Halben Sie kennen gelernt hat. Er gehört einer dortigen alteingesessenen Familie an, ein Herr Oskar Fabricius.“

Bei Nennung des Namens war Stella zusammengezuckt, aber sie hatte sich schnell wieder in der Gewalt, und Herr von Neuhaus fuhr fort: „Er ist Vertreter eines deutschen Bankhauses und alleiniger Chef der Londoner Filiale.“

Man hat ihn mit diesem verantwortungsvollen Posten betraut, nachdem er ein Geschäft, zu dessen Erledigung man ihn nach Australien geschickt, zur vollen Befriedigung der Firma abgewickelt hatte.“

Also das war's! Er war gar nicht in London gewesen damals, als sie an ihn geschrieben, und

die Briefe hatten ihn erst mit großer Verzögerung erreicht. Und als er sie erhalten und sich von seiner Pflicht losreißen konnte, da war er zu ihr geeilt und — zu spät gekommen! Und nun verachtete er sie; denn er ahnte ja nicht, was sie zu der Heirat getrieben. Ob er eine andere geheiratet hatte?

Wie aus einem Traum erwachend, hörte jetzt Stella Herrn von Neuhaus Stimme, die eben sagte: „Jedermann wundert sich, daß ein Mann in so glänzender Position nicht heiratet, man munkelt von einer unglücklichen Liebe.“

Ein mahrender Blick Calvells traf bei diesen Worten seine Tochter, aber auch des Grafen Augen ruhten liebevoll forschend auf ihr. Und als die Gatten am Abend allein waren, sagte er zu ihr: „Stella, Liebste, willst du dich mir nicht ganz anvertrauen? Ich weiß ja, daß du einen andern liebst, als du mein würdest, aber ich weiß auch, daß ich kein treueres Weib hätte finden können als dich. Noch mit meinem letzten Atemzug werde ich dir das Glück danken, das du mir geschenkt. Und nun vertraue mir, Geliebte, laß mich dir dein Leid tragen helfen!“

Das Haupt an seiner Brust verborgen, erzählte ihm Stella die Geschichte ihrer ersten und einzigen Liebe.

„Armes Kind,“ sagte der Graf und streichelte zärtlich ihr goldenes Haar, „armes Kind! Aber Stella, noch kannst du glücklich werden. Sieh, ich bin so viel älter als du; du wirst noch jung sein, wenn mein Leben zu Ende ist, dann könnt ihr immer noch euren Bund schließen.“

„O Eberhard, sprich nicht so,“ schluchzte Stella, „du sollst nicht sterben. Ich bin glücklich in deiner Liebe und verlange nichts mehr weiter vom Leben. Und du wirst noch viele, viele Jahre bei mir und deinem Sohne bleiben!“

Von dem Tage an war Halben, wenn möglich, noch liebevoller und zärtlicher gegen Stella und als kurz darauf Paolo Calvelli starb, umgab er sie in ihrem Kummer mit der zartesten Fürsorge.

So vergingen wieder ein paar Jahre; der junge Eberhard war zu einem großen, schlanken Knaben mit der Gestalt des Vaters und den Gesichtszügen der Mutter herangewachsen, da packte eine tödliche Infuenza den Grafen. Zuerst nahm er sie leicht, wie es in solchen Fällen oft geschieht, und als er schließlich auf Stellas dringende Bitte einen Arzt zu Rate zog, war es zu spät. Eine Lungenentzündung trat hinzu, und nach wenigen Tagen machte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende.

Sein Testament setzte Eberhard zum Erben unter der Vormundschaft seiner Mutter ein, die bis zu seiner Großjährigkeit im vollen Zinsgenuß des Vermögens blieb. Nach diesem Zeitpunkt fiel ihr eins der Güter mit allen Erträgen zu, wodurch ihr ein unabhängiges reichliches Einkommen gesichert war. Bei dem Testament lag ein Brief an Herrn Oskar Fabricius in London mit dem Vermerk: „Nach meinem Tode abzusenden.“

Dies geschah, und wenige Tage darauf trat Oskars Antwort ein: „Meine geliebte Stella,“ lautete sie, „wie tief muß Deine Trauer um den Tod des edlen Mannes sein, den Du Deinen Gatten genannt! Ich möchte bei Dir sein, um Dich in Deinem Schmerz zu trösten, aber Du müßtest begreifen, daß ich jetzt nicht zu Dir kommen darf. Halben hat mir alles erklärt, und ich weiß jetzt, daß Du mich nie vergessen hast. Verzeih, daß ich niemals an Dir zweifeln konnte, und glaube mir, der Zweifel hat mich tief unglücklich gemacht. Aber Halbens Brief hat mich getröstet, und ich blide hoffnungsvoll in eine schöne Zukunft.“

(Schluß folgt.)

Niederwalluf, 16. Aug. Der Erste Staatsanwalt erläßt folgende öffentliche Bekanntmachung: Am 30. Mai wurde bei Niederwalluf im Rhein ein weibliche Leiche gefunden. Die Leiche ist 20 bis 25 Jahre alt, 1.75 Meter groß und hat dunkelblondes Kopshaar. Bekleidet war die Leiche mit einer schwarzen Bluse mit schwarzen Tuckknöpfen, einem weißen Hemde mit gelben Streifen, Tricot-Unterjacke, schwarzem Oberrock rotfarbtem Unterrock, schwarzen, mit grau angefrachten Strümpfen und einer dunkelblauen mit hellblau gestreiften Schürze. In der Tasche befand sich ein weißes Taschentuch, Hemd usw. sind ohne Zeichen. Schuhzeug fehlte. Mitteilung über die Persönlichkeit der Verstorbenen zu den Akten 5 E. R. 215/18 erbeten. Kleidungsstücke sind bei der Polizeiverwaltung Niederwalluf zu besichtigen.

*** Aus dem Rheingau, 17. Aug.** Die Landesproduktfirmen Simon Rosenthal-Deitrich und Georg Strauß-Geisenheim sind seitens der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehenskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M., welche als Kommissionär des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Oele und Fette für den hiesigen Bezirk bestellt ist, als Unterkommissionäre für den Ankauf von Oelfrüchten im Rheingaukreis bestellt worden, und zwar jeweils in den Orten, in welchen dieselben auch Getreide aufkaufen.

i. Vom Lande, 16. Aug. Ueber das Recht auf Aehrenlesen gehen die Ansichten sehr auseinander. Während die Reichsgetreidestelle auf dem Standpunkt steht, daß sie gegen das Aehrenlesen nichts einzuwenden hat, wenn nur das Getreide daraus abgeliefert wird, sind in einzelnen Kreisen Bekanntmachungen ergangen, welche die Frage aufwerfen lassen, ob ein Recht zum Aehrenlesen besteht. So hat das Landratsamt in Ronneburg eine Bekanntmachung erlassen, worin es heißt: Da das Aehrenlesen ein Recht der Armut ist, dürfen Feldbesitzer den Armen das Lesen nicht verwehren, wenn diese die gesetzlichen Einschränkungen einhalten. Das Landratsamt des Untertaunuskreises erläßt betr. des Aehrenlesens folgende Bekanntmachung: „Es ist erwünscht, daß die Aehren gelesen und nicht untergraben werden. Der geregelte landwirtschaftliche Betrieb darf unter dem Aehrenlesen nicht leiden! — Dem kann man wohl zustimmen.“

Staffel, 13. Aug. Der etwa 45—50jährige J. St. bei der Bahn beschäftigte Maurer und Landwirt Ovel von hier begab sich am Sonntagabend zusammen mit einem andern Jäger von hier zur Jagd nach dem Staffeler Walde. Im Walde trennten sich die beiden Jäger. Da Ovel bis Montagmittags noch nicht nach Hause zurückgekehrt war, machten sich Angehörige auf die Suche. Sie fanden Ovel im Walde in der Nähe der Staffel-Elzer Gemarkungsgrenze erschossen in seinem Blute liegend vor. Die Leiche wies einen sog. „Streuschuß“ auf. Es ist demnach anzunehmen, daß er aus einiger Entfernung erschossen wurde. Es wird vermutet, daß er das Opfer von Wilddieben geworden ist.

Sonder Lahn, 16. Aug. Ein Zeichen der Zeit sind die hohen Preise, die neuerdings bei Jagdverpachtungen gezahlt werden. So wurde die 4200 Morgen zählende Jagd der Gemeinde Dausenau an der Lahn — zwischen Bad Ems und Nassau beiderseits der Lahn gelegen — die bisher insgesamt 1500 Mark einbrachte, auf 9 Jahre für 6770 Mark jährlich verpachtet. Die Ranzenhacher Gemeindegagd (Vilkreis), die etwa 3200 Morgen (800 Hektar) umfaßt, brachte seither eine Jahrespacht von 900 Mark. Der neue Pächter ist ein Großindustrieller aus Gelsenkirchen, zahlt 3550 Mark jährlich.

Weinzeitung.

Aus dem Rheingau, 16. August. Die letzte Woche hat uns nun Regen in reichlicher Fülle gebracht, fast ist es im Interesse der Ernte des Guten zu viel. Für die Herbstfrüchte, besonders für die Spätkartoffeln, ist der Regen ein Vorteil, aber auch diese haben jetzt genug

und allgemein wünscht man wieder Sonnenschein. Wir wollen wünschen und hoffen, daß die Hundstage wieder zu ihrem Recht kommen. Die Augustsonne muß den Wein locken und die Hundstagshige macht denselben feurig. Während des warmen Wetters der vorigen Woche, haben sich die Trauben sehr gut entwickelt, sie sind sehr in die Dide gewachsen und man zweifelt nicht daran, daß dieselbe Menge wie im Vorjahre geerntet wird, hoffentlich bringt ein schöner Nachsommer die Trauben zu solcher Reife, daß ein brauchbarer guter Mittelwein erzielt werden kann. Noch haben sich die Krankheiten nicht weiter ausgebreitet, Peronospora ist nur selten, dagegen ist bei Wiedereintritt wärmeren Wetters das Oidium zu fürchten, welches überall, wenn auch nur in Spuren, zu finden ist. Der Sturm tritt vereinzelt auf, aber allgemein ist die Plage noch nicht. Die Arbeiten gehen ihrem Ende entgegen. Es ist das meiste gegipfelt und jetzt wird man damit anfangen dem Boden den letzten Bau zu geben. Es wird dies sehr notwendig sein, da der Regen auch der Unkraut-Vegetation günstig war. Es hat aber auch der Regen den Boden gut mürbe gemacht, so daß die Bearbeitung desselben sehr erleichtert ist. Im Geschäft ist es ruhig, es besteht wohl Nachfrage, aber die Vorräte sind gar zu klein. Dann rechnet der Handel bereits mit der neuen Ernte, deren Ausichten sich ja besser gestaltet haben. Aber auch die neue Ernte wird nur zu hohen Preisen zu haben sein; denn jetzt schon wird von Seiten des Handels versucht, sich einen genügenden Bedarf an Trauben zu sichern! — Das Wetter hat sich jetzt günstig gestaltet, es ist warm und sonnig geworden, wodurch sich die Ausichten für den Herbst, namentlich was die Güte betrifft, wieder gebessert haben.

Die Weinsteuer

soll bekanntlich am 1. September in Kraft treten. Interessententreise führen lebhafteste Beschwerde darüber, daß die maßgebenden Behörden bis heute noch nicht die entsprechenden Ausführungsbestimmungen zur allgemeinen Kenntnis gebracht haben. Dadurch sind die für die Versteuerung notwendigen Vorarbeiten stark behindert, was sich namentlich für solche Weinhandlungen, die mit großen Beständen rechnen, empfindlich bemerkbar macht. Die sofortige Veröffentlichung der Ausführungsbestimmungen ist also dringende Notwendigkeit.

Verschiedenes.

*** Wadernheim, 16. Aug.** (Feld- und Weinbergsh.) Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, die gesamte männliche Bürgerschaft zum Feld- und Weinbergsh. heranzuziehen. Es wird bei Tag und Nacht ein regelmäßiger Patrouillendienst eingerichtet.

Koblenz, 16. Aug. Die Einweihung der neuen Kronprinz Wilhelm-Brücke zwischen Engers und Neuwied über den Rhein hat gestern morgen stattgefunden. Anwesend waren dabei der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Freitenbach, der kommandierende General des 8. Armee-Korps, der Oberpräsident, der Eisenbahndirektions-Präsident aus Köln, der Rheinstrom-Baudirektor, der Oberbürgermeister der Residenzstadt Koblenz, der Bürgermeister der Stadt Neuwied, Vertreter der Behörden, der am Bau beschäftigt gewesen waren, Angehörten und Arbeiter und andere eingeladene Gäste. Die Teilnehmer fuhren von Koblenz mit Sonderzug zur Brücke, wo eine einfache Feier stattfand. Sie galt gleichzeitig auch der Einweihung der Hindenburg-Brücke bei Madesheim-Geisenheim und der Ludendorff-Brücke bei Remagen. An die Feier schloß sich ein einfaches Frühstück an. Der staatliche Dampfer „Preußen“ brachte die Gäste nach Koblenz zurück. An der Einweihungsfeierlichkeit nahmen ferner noch teil: Staatsminister Oberpräsident a. D. Freiherr von Rheinbaben, Generalleutnant von Dörfler, Landrat von Stedman, Oberregierungsrat Jürgensen.

Keine Beschlagnahme von Anzeigen

Berlin, 14. August. (B. V. Amtlich.) Der in verschiedenen Zeitungen auftretenden Auffassung

entgegen, daß die Enteignung von Männeroberkleidung geplant sei, kann das Wolff-Bureau auf Nachfrage an zuständiger Stelle auf das Bestimmteste erklären, daß die Enteignung von Männerverkleidung oder Wäsche nicht beabsichtigt ist.

Erhöhung der Milchpreise

Es ist in Zeitungsnachrichten kürzlich von einer bevorstehenden Erhöhung der Milchpreise die Rede gewesen. Diese Nachricht trifft insofern zu, als die Zentralbehörden glauben, eine Erhöhung der Milch- und Butterpreise eintreten lassen zu müssen. Tatsächlich sind die landwirtschaftlichen Produktionskosten in einer Weise gestiegen, die die Wünsche der Landwirte auf höhere Preise in einem gewissen Umfange berechtigt erscheinen lassen müssen. Selbstverständlich wird die Erhöhung in Grenzen bleiben, welche eine unbillige Verteuerung dieser wichtigsten Nahrungsmittel für den Verbraucher ausschließt. Ueber die Höhe der Aufschläge im Regierungsbezirk Wiesbaden wird die Bezirksfettstelle in einer für nächste Woche in Aussicht genommenen Sitzung Beschlus fassen. Es soll in dieser Sitzung auch der Zeitpunkt der Erhöhung bestimmt werden, welche bereits anfangs September in Kraft treten soll.

Ein Verbot des Bowletrinkens auf den Rheindampfern

Das Bowletrinken auf den Rheindampfern hatte in letzter Zeit vielfach Formen angenommen, die nichts mehr gemein hatten mit der harmlos frohen Bowlenstimmung, wie sie von der Friedenszeit her in schöner Erinnerung bei jedem Rheinbesucher steht. Auch damals schäumten die Bogen des Frohsinns manchmal über; mit wenigen Ausnahmen, die natürlich vorliefen, blieben aber doch gewisse Grenzen gewahrt, nach deren Ueberschreiten aus einem frischfrohen stimmungsvollen Bowlentrink wüste Jegelage, aus heiterem Frohsinn trübende lärmende Ausgelassenheit entstehen. Mit Rücksicht auf diese in der ersten Kriegszeit besonders bedauerlichen Uebelstände hatte sich der Stellvertretende Kommandierende General des 8. Armee-Korps an die Direktion der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt gewandt mit dem Wunsch, auf ihren Dampfern ein Verbot des Bowletrinkens und eine Einschränkung des Weingenußes herbeizuführen. Diesem Wunsch ist die Gesellschaft, wie wir hören, nunmehr nachgekommen, indem sie die Schiffsrestaurateure angewiesen hat, künftig keine Bowlenweine, Butaten oder Bowlengetränke mehr auszugeben. Ebenso sollen die Restaurateure da, wo es erforderlich ist, durch Verweigerung des Weines auf eine Einschränkung des Weingenußes hinwirken.

200 Millionen Fünfpfennigstücke aus Eisen

Fünfpfennigstücke aus Eisen werden bis zur Höhe von 10 Millionen Mark hergestellt. Der Reichskanzler ist vom Bundesrat ermächtigt worden, außerhalb der Grenze der Prägung von Nickel- und Kupfermünzen diese Münzen ausprägen zu lassen.

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, 18. August.

6.30 Uhr Frühmesse. 8.45 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr: sakramentalische Bruderschaft mit Umgang.
6 Uhr Kriegsanacht.

An Werktagen.

6.15 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Pfarrmesse. 8 Uhr hl. Messe.

Öffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Sonntag, 18. August. Veränderlich, Temperatur wenig geändert.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Bestellungen

auf die

„Eltviller Nachrichten“

(Amtsblatt der Stadt Eltville)

wöchentlich zweimal erscheinend, Mittwochs und Samstags) werden von unseren Trägern, den Postanstalten sowie in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.
Einzige amtliche Eltviller Zeitung.

Inserate

für die jeweilige Nummer werden bis mittags 11 Uhr angenommen.

Statt besonderer Anzeige.



Tieferschüttet erhielten wir die Nachricht, dass mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Nefte, der

Leutnant der Reserve

Peter Karl Muth,

kommandiert zu einer Fliegerersatzabteilung,

im Alter von 22 Jahren nach 4-jähriger treuer Pflichterfüllung am 13. August den Tod durch Absturz erlitten hat.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Muth, Lehrerswitwe.

ELTVILLE und LIMBURG a/L., den 16. August 1918.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. August, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Schwalbacherstrasse 9, aus statt. Die feierlichen Exequien sind am Montag, den 19. August, um 7 Uhr.

Todes- Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass nach Gottes unerforschlichem Ratschluss unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ursulinerin Schwester

Maria Gonzaga Stein

im Ursulinerkloster zu Schweidnitz sanft verschieden ist.

In tiefstem Schmerz:

Fr. Stein, Kgl. Seminar-Musiklehrer, u. Frau,
Franziska Maria geb. Illner.

Eltville, Rosenberg O.-S., Habelschwerdti. Schles.,
den 13. August 1918.

**Kreisverband für Handwerk u. Gewerbe
im Rheingaukreis**

Geschäftsstelle: Rüdesheim, Kirchstr. 8.

erteilt Rat und Auskunft und gewährt Beistand in allen Angelegenheiten des Handwerks u. Gewerbes. Beratung für Jedermann.



Gewissenhafte
Erledigung aller Vertrauens-Angelegenheiten
**streng diskret
u. fachgemäss.**

Mässige Honorare.

la. Referenzen u.
Dankschreiben
aus allen
Kreisen.

Detektive

Detektei
„Zukunft“

G. m. b. H.

Wiesbaden

am Römertor 1,

gegenüber dem Wiesbadener Tageblatt.

Telefon Wiesbaden 566.

Telegramm-Adresse: „Aufklärung“

Auskünfte

Filiale:
Frankfurt a.M.
Schillerplatz 5-7
gegenüber der Hauptwache.

Hamburg:
Mönkebergstr. 17

Stettin.

Hauptsitz:

Berlin W. 50.
Kurfürsten-Damm 16.
Gegründet 1907.

ELTVILLE,
im Saale des „Bahnhof-Hotel“, A. Höltingen
Donnerstag, den 22. August 1918,
abends 8 1/2 Uhr:

GASTSPIEL des Wandertheaters
des Stellv. Generalkommandos XVIII. A.-K.
zum Besten der

heimkehrenden Kriegsgefangenen:

„Treue um Treue“.

Ein Spiel aus der Gegenwart.

Vorher: **Bunter Teil.**

Eintrittspreise: Nummerierter Platz M. 3.—,
Erster Platz M. 2.—, Zweiter Platz M. 1.—.

Karten-Vorverkauf:

Buchhandlung B. Fabisz Wwe., Gutenbergstrasse.
Programme im Kartenvorverkauf und abends
an der Kasse zu 10 Pfg. erhältlich.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Bekanntmachung.

An der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim finden in diesem Jahre zwei Kriegslehrgänge über das Sammeln und Verwerten von Pilzen statt, und zwar
der 1. vom 29. bis 31. August, und
der 2. vom 5. bis 7. September.

Männer und Frauen können daran unentgeltlich teilnehmen. Anmeldungen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, Standes, Wohnortes, sowie der Staatsangehörigkeit baldmöglichst an die Direktion der Lehranstalt in Geisenheim a. Rh. einzureichen.

Sehr wichtig

Bei den enorm hohen Waren-Preisen, insbesondere für Wein, Lebensmittel und Fabrikate aller Art, ist bei Versendungen durch die Schifffahrt sowohl als auch durch die Bahn und sonstigen Beförderungsmittel (Fuhre) die

Versicherung
gegen Diebstahl, Bruch, Leckage und Verlust

unter allen Umständen
dringend geboten.

Bei begründeten Schadenersatz-Ansprüchen haften die Schifffahrtsgesellschaften z. B. nur bis zum Höchstbetrage von Mk. 1.— pro Kilo.

Billigste Prämien u. zeitgemässe Bedingungen durch

Jakob Burg, Eltville

Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport-, Reise-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen.

Auskünfte bereitwilligst.

**Neues Mainzer
Sauerkraut,
Salz- u. Essiggurken**
zu haben bei
H. Holland.

**Einfaches
Mädchen oder Frau**
für kleineren Haushalt
sofort gesucht. Näh.
der Exp. d. Bl.